

**Fieber-Impfstoff wirkt auch gegen Tumoren**

Eine eigentlich gegen das „argentinische hämorrhagische Fieber“ entwickelte Virusvakzine weist offenbar auch Tumoren in die Schranken. Dies zeigt Karl-Sebastian Lang, Cheffimmunologe des Uniklinikums, zusammen mit Kollegen des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung. Die Forscher weisen nach, dass sich Impfviren in Tumorzellen vermehren und Lymphozyten anlocken [Kalkavan H et al. Nat Commun. 2017;8:14447].  
*Martin Roos*



Essen

Hannover



**AML einer lympho-myeloischen Genese**

Wissenschaftler der Medizinischen Hochschule gehen einer ungewöhnlichen Form akuter myeloischer Leukämie (AML) auf den Grund. Sie berichten von Fällen einer lympho-myeloischen Krankheitsentstehung [Thol F et al. Leukemia. 2017 Jan 3. (Epub ahead of print)]. Laut Michael Heuser und Mitarbeitern sind von onkogenen Mutationen auch T-Lymphozyten betroffen. Therapeutisch lässt sich Betroffenen nur durch Stammzelltransplantation helfen.  
*Martin Roos*

Frankfurt

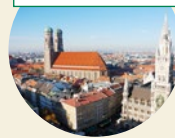


**Cytarabin-Ansprechen bei AML voraussagen**

Jindrich Cinatl untersucht mit seiner Arbeitsgruppe im Institut für Medizinische Virologie Cytarabin-resistente Tumorzellen der akuten myeloischen Leukämie (AML). Dabei kristallisiert sich ein neuartiger Biomarker für Resistenz bzw. umgekehrt für das Therapieansprechen heraus: SAM-HD1. Diese Phosphatase spaltet offenbar Phosphatgruppen von der aktiven Form von Cytarabin ab, was den Wirkstoff inaktiviert [Schneider C et al. Nat Med. 2017; 23(2):250-5].  
*Martin Roos*

**Therapieresistenten ALL-Zellen auf der Spur**

Zusammen mit Kollegen charakterisiert Irme-la Jeremias vom Helmholtz Zentrum eben jene Populationen inaktiver Leukämiezellen, die Rezidive auslösen. Werden diese dormanten Zellen einer akuten lymphoblastischen Leukämie (ALL) aus ihrer Umgebung herausgelöst, sprechen sie auf Therapeutika an. So definiert sich auch Jeremias' nächstes Ziel: Methoden zu entwickeln, die dormante ALL-Zellen wieder therapiensensitiv machen [Ebinger S et al. Cancer Cell. 2016;30(6):849-62].  
*Martin Roos*



München